

Von: Simon Männersdörfer <simon.maennersdoerfer@die-linke-viersen.de>

Gesendet: Donnerstag, 14. August 2025 21:48

An: AD 54 Viersen <AD-Viersen@evjfh.de>; info@die-linke-viersen.de

Betreff: Re: "Die Woche der Jugendhilfe"

Sehr geehrte Frau Rebecca Lux-Ipers, sehr geehrte Frau Caroline Schmitz,

Anbei unsere Rückmeldung.

1. Was verstehen Sie persönlich unter Jugendhilfe?

Für mich ist Jugendhilfe ein zentrales Element einer solidarischen Gesellschaft. Sie umfasst die Unterstützung, die junge Menschen und ihre Familien verdienen, um ein gutes, sicheres und selbstbestimmtes Leben zu führen – egal wo sie herkommen. Dazu gehören nicht nur Hilfen in Krisen, sondern besonders Prävention: Freizeit- und Bildungsangebote, Schulsozialarbeit, Unterstützung bei psychischen Belastungen und Förderung von Teilhabe.

Jugendhilfe sind keine Almosen, sondern die Ina, die im Freizeitzentrum mit dir quatscht, der Mo, der dir mit den Matheaufgaben hilft, die Serin, die dir nen Platz bei nem Therapeuten sichert, der Jochen, der sich mit Euch zusammensetzt, weil das Mobbing in der Schule aufhören muss.

2. Für Sie persönlich, was hat die Jugendhilfe für einen Stellenwert in unserer heutigen Gesellschaft?

Jugendhilfe setzt direkt an der Wurzel des Übels, sozialer Ungerechtigkeit, an. Das macht sie unverzichtbar. In diesen Zeiten, in denen Armut, Benachteiligung und psychische Belastungen bei Kindern und Jugendlichen durch die Decke gehen, ist Jugendhilfe ein entscheidender Baustein, um Chancengleichheit wieder herzustellen.

Sie ist Investition in die Zukunft – kein Luxus. Wer hier spart, zahlt einen sehr hohen gesellschaftlichen Preis.

3. Glauben Sie, dass der Bedarf in der Jugendhilfe durch das Angebot der Stadt/Kommune gedeckt wird?

Nein. In fast allen Kreisen, Städten und Gemeinden ist Jugendhilfe chronisch unterfinanziert und personell pfeift es aus dem letzten Loch. Angebote werden oft nur bezogen auf einzelne Projekte statt langfristig gesichert finanziert. Ob Heilerziehungspflegerin, Logopäde, Sozialarbeiterin oder Krankenpfleger, wir alle stehen unter enormem Druck und wissen oft nicht, ob das Herzblut, was wir für ein Projekt aufgewendet haben, morgen noch zählen wird. Und die Hilfe für die Kinder und Jugendlichen ist oft ein Jahr oder länger entfernt. Der Bedarf ist viel größer als das, was die Kommune aktuell leisten kann – denn es braucht eine fundamental bessere Finanzierung durch Land und Bund.

4. Wie wichtig ist die Jugendhilfe im Vergleich zu anderen sozialen Themen/Hilfen, z. B.

Kindergarten, Obdachlosenhilfe?

Soziale Themen darf man nicht gegeneinander ausspielen – jedes Thema ist wichtig. Jugendhilfe ist besonders, weil sie präventiv wirkt: Wer jungen Menschen früh Chancen gibt, verhindert, dass sie später in Armut, Depression oder Wohnungslosigkeit geraten. Das heißt nicht, dass Kindergarten oder Obdachlosenhilfe weniger wichtig wären – es heißt nur, dass Jugendhilfe oft der erste Schritt ist, um ein kleines Problem nicht erst riesig werden zu lassen.

5. Was glauben Sie, benötigt es, um die Jugendhilfe zukünftig gesellschaftlich anerkannter und attraktiver zu machen?

Langfristige Finanzierung statt kurzfristiger Show-Einlagen.

Bessere Arbeitsbedingungen für Fachkräfte, das heißt faire Löhne, ausreichend Personal, Entlastung von Bürokratiebergen mit fingerdicken Anträgen.

Politische Wertschätzung, denn Jugendhilfe muss in Haushaltsplanungen und politischen Debatten wenigstens denselben Stellenwert haben wie Straßenbau oder Wirtschaftsförderung. Davon sind wir noch weit entfernt und wir wollen das ändern.

6. Was glauben Sie, ist das größte Vorurteil der Jugendhilfe?

Das größte Vorurteil dürfte sein, dass Jugendhilfe nur „eingreift“, weil Eltern "versagt" haben oder Kinder „auffällig“ sind. In Wahrheit ist Jugendhilfe eine Unterstützung, keine Strafe. Jugendhilfe arbeitet auf Augenhöhe mit uns zusammen, gibt uns mal einen Profitipp und mal eine Perspektive zurück, sie stärkt Ressourcen und will verhindern, dass Probleme und Schwierigkeiten eskalieren. Jugendhilfe ist Hilfe zur Selbsthilfe.

Vielen Dank für ihre Anfrage und die Veröffentlichung.

Mit freundlichen Grüßen

Simon Mönnersdörfer für Die Linke. Viersen